

Klare Worte. Für den Kreis Soest. Im Bundestag.

Ausgabe 16/2014

SPD

Wolfgang Hellmich

Liebe Leserinnen und Leser,

der Start in eine intensive Sitzungswoche war geprägt von einem leichten Gewitter im Blätterwald. Die Verteidigungsministerin schlug, ohne die übliche und notwendige Absprache mit dem Auswärtigen Amt, die Einrichtung eines Ausbildungslagers im Irak und die Stationierung von Soldaten zum Schutz von deutschen Beobachtungsdrohnen in der Ukraine vor. Beide Punkte waren inhaltlich falsch und nicht haltbar. Über die Motive für dieses Vorpreschen kann man nun spekulieren. Dagegen war der Wirtschaftsempfang der SPD-Bundestagsfraktion eine gelungene Veranstaltung. 800 Gäste erlebten eine gute Diskussion. Das Thema Rüstung bestimmte die weitere Arbeit der Woche: Das schon vor der Übergabe an die Verteidigungsministerin an die Presse gelangte Gutachten der Agentur KMPG zur Situation der Rüstungsprojekte macht deutlich, dass im Ministerium und den nachgeordneten Behörden intensiv gearbeitet werden muss. Aber nach diesem Gutachten sofort einzelne der Produkte zur Diskussion zu stellen, nach dem Motto wenn man etwas braucht, kann man das international kaufen, ist eine vorschnelle Reaktion. Prompt haben die betroffenen Unternehmen Schwierigkeiten bekommen, z.B. bei der Kreditfinanzierung. Anders Sigmar Gabriel: In seiner Grundsatzrede zu Rüstungsexporten legte er dar, dass die Regierung genau das macht, was ihre Aufgabe ist, nämlich Gesetze verantwortungsvoll anzuwenden. Bei der morgigen Petersberger Konferenz werden wir sicher auch über dieses Thema sprechen. Wenn wir die Sicherheitspolitik diskutieren, müssen wir immer auch die notwendige Ausrüstung im Blick haben.



Aber es gab in dieser Woche natürlich auch andere Themen. Nur ein Beispiel: Das es nach vielen Jahren der Diskussion nun gelungen ist eine Karenzzeit zwischen der Ausübung eines Regierungsamtes und dem Wechsel in die Führungsetagen der Wirtschaft zu vereinbaren, ist ein Fortschritt.

Ihr



Bericht aus dem Wahlkreis

Am 2. Oktober 2014 fand im Lippstädter „Kasino“ die Informationsveranstaltung zum Thema „Ein Jahr Große Koalition“ (GroKo) statt. Trotz des anstehenden langen Feiertagswochenendes folgten der gemeinsamen Einladung des OV Lippstadts und mir 25 interessierte Genossinnen und Genossen aus Lippstadt, Erwitte, Rüthen, Warstein, Geseke und Anröchte. Das Thema „angestrebtes Freihandelsabkommen zwischen den USA und der EU (TTIP)“, stieß bei den Lippstädter Genossen auf besonderes Interesse. Zunächst verdeutlichte ich aber, dass die SPD in der Groko treibende Kraft sei und schon in der kurzen Zeit mehr auf den Weg gebracht habe, als die schwarze-gelbe Koalition in der gesamten vorherigen Legislaturperiode. Dazu gehörte u.a. der Mindestlohn von 8,50 Euro, die Mütterrente, 9 Milliarden Euro zusätzlich für Kitas, Schulen, Hochschulen und Forschung, mehr Geld für Kommunen und Städte sowie die Reform der erneuerbaren Energien. Ebenso wurden die politischen Themen erörtert, die aktuell für meine Arbeit in Berlin von großer Bedeutung sind.



Foto mit meinem Mitarbeiter Dr. Nils Duscha und Hans Zaremba, Vorsitzender OV Lippstadt

Meine Aufgaben im Verteidigungsausschuss standen dabei im Zentrum. So ist Europa aktuell von massiven Konflikten wie in Syrien und der Ukraine umgeben, aus denen sich ein großes Land wie Deutschland nicht heraushalten kann. Deshalb sei es z.B. auch zu Waffenlieferungen an die kurdischen Peschmerga im Irak gekommen. Auch das Thema Asyl wurde insbesondere vor dem Hintergrund der Eröffnung einer neuen Asylunterkunft in Rüthen intensiv diskutiert. Insgesamt war es eine sehr erfolgreiche Veranstaltung, bei der sich auf viele Fragen Antworten fanden.

Meiner Einladung nach Berlin folgten in der letzten Woche Feuerwehrleute und Polizisten aus dem Kreis Soest. In den drei Tagen standen viele interessante Punkte auf dem Programm, wie z.B. ein Besuch des Deutschen Bundestages, des Landeskriminalamts, des Abgeordnetenhauses von Berlin und des Bundesverteidigungsministeriums. Den Gästen wird mit diesen Fahrten die Möglichkeit geboten, sich in der Hauptstadt ein Bild über die Arbeit eines Bundestagsabgeordneten zu machen. Diese Informationsfahrten werden zweimal jährlich über das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (BPA) organisiert.



Berliner Woche

Vom Bahnhof über die Berliner Wohnung ins Büro zur Telefonkonferenz und anschließend in die Sitzung der AG Tourismus – die Woche beginnt schwungvoll. Der Wirtschaftsempfang der SPD-Bundestagsfraktion ist es aber, der den **Montag** bestimmt: Auf der Fraktionsebene im Reichstag herrscht rege Betriebsamkeit: Mehrere hundert Vertreter der Wirtschaft aus allen Teilen der Republik sind der Einladung gefolgt; so nah kommt man den politischen Entscheidungsträgern eben nicht jeden Tag.

Sogar die allmontägliche Sitzung der NRW-Landesgruppe – die in Sitzungswochen so sicher stattfindet wie die Soester Allerheiligenkirches im November – muss ausfallen.

Doch allzu lange kann ich nicht bleiben, da am **Dienstag** die AG Sicherheits- und Verteidigungspolitik unserer Fraktion früher als üblich beginnt. Das hat neben der Themenfülle auch einen personellen Grund: Ministerin von der Leyen ist zu Gast. Dass es einiges zu bereden gibt, weiß jeder der regelmäßig die Zeitung aufschlägt oder sich anderweitig auf dem Laufendem hält. Ich bleibe im Paul-Löbe-Haus und wechsele lediglich die Etage, denn direkt im Anschluss informiert unser Außenminister in kleiner Runde die Abgeordneten über die aktuelle internationale Lage. Nach einem Mittagessen mit meinen Mitarbeitern Katrin und Christoph, treffe ich mich mit deutschen und französischen Stabsoffizieren vom Bundessprachenamt. Ab 15 Uhr tagt die Fraktion. Diesmal (und wirklich ausnahmsweise) muss ich ein wenig früher gehen, da ich für den späten Nachmittag mit Kollegen des Unterausschusses Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung verabredet bin. Wir besprechen unsere Vorhaben für die nächsten zweieinhalb Jahre. Für den Abend laden Vertreter der maritimen Wirtschaft zu einer Informationsveranstaltung – passenderweise in die Hamburger Landesvertretung.

Ein Wiedersehen mit der Verteidigungsministerin gibt es am **Mittwoch** morgen im zuständigen Ausschuss. Das Mittagessen fällt (mal wieder) aus, denn im Plenum ist eine Fragestunde anberaumt. Ich bleibe länger als geplant im Plenarsaal, da die Fraktion die LINKE eine Aktuelle Stunde zum Thema „Beschaffungswesen der Bundeswehr“ beantragt hat. Leider kann ich daher nicht an der wöchentlichen Sitzung des Ausschusses für Tourismus teilnehmen. Den Tag beschließt ein parlamentarischer Abend des Unternehmens Rheinmetall.

Donnerstag: Nach einem Frühstück beim Seeheimer Kreis geht es zu einer Besprechung in mein Büro. Im Plenum steht anschließend die Wahl eines Mitglieds des Parlamentarischen Kontrollgremiums auf der Tagesordnung und entsprechend herrscht Präsenzpflicht. Der Förderkreis Heer lädt am Nachmittag zu einem sogenannten „Info-Lunch“, auch dort zeige ich Präsenz. An den Berliner Alexanderplatz bittet für den Nachmittag der Verband der Beamten in der Bundeswehr. Den Abend verbringe ich dann zusammen mit meinen südwestfälischen SPD-Bundestagskollegen bei einem gemeinsamen Essen und vielfältigen Gesprächen.

Den **Freitag** eröffnet ein verteidigungspolitischer Jour Fixe, wie solche Treffen neudeutsch heißen. In meinem Büro herrscht derweil Aufbruchsstimmung: Nicht nur ich werde am Nachmittag Berlin verlassen, auch Katrin und Christoph sind am Morgen mit schwerem Gepäck angerückt, schließlich geht es nach „Feierabend“ auf den Petersberg bei Bonn, wo am Samstag die „10. Petersberger Gespräche zur Sicherheit“ stattfinden werden, für die ich als Mitveranstalter tätig bin. Somit endet die Rubrik „Berliner Woche“ zwar wie gewohnt am Freitagnachmittag, aber die Arbeit geht auch am Wochenende sowie mit der sich direkt daran anschließenden nächsten Sitzungswoche weiter.